

Strennungen der Erntearbeiten sich auf der Ernteaad bei Long L. wieder erhalten. Als Herr Forster aus dem Bote stieg versing sich irgendwie sein Gewehr und entlud sich. Der Schuß drang ihm unterhalb der Schulter in den Leib und tötete ihn augenblicklich. Herr Braun eilte hinzu und fing den niedersinkenden Leichnam in seine Arme auf. Dr. Grey wurde als Leichenbeschauer gerufen und gab den Befehl den Verunglückten zu beerdigen. P. Leo O.S.B. von Münster zelebrierte am Dienstag für den so plötzlich Abgerufenen ein Requiemamt und beerdigte ihn. Herr Forster war ein Deutscher, 30 Jahre alt und er hinterläßt eine trauernde Witwe mit 4 kleinen Kindern.

Wenn die Sehkraft Ihrer Augen abnimmt, so lesen Sie die Anzeige des Chas. J. Western auf Seite 2 Spalte 3.

Korrespondenzen.

Brno, den 3ten November, '09. — Lieber Bote! Öfters wäh: end der letzten drei Jahre waren Korrespondenzen im Bote in Bezug auf unsern Publikumsdistrikt und viele Leser mögen sich gewundert haben, warum unsere Leute hier sich so gegen eine Public-Schule wehren. Die Lösung der Frage ist sehr einfach — die Publikumschulen sind uns nicht gut genug. Der Unterricht in weltlichen Wissenschaften ist keine Erziehung. Die Erziehung besteht in der Bildung des Willens und nicht in der Bildung des Verstandes. Die Erziehung beschäftigt sich mit der Festigung des Willens und Charakters gegen alle Mä: ge des Bösen, d. h. auf allen Gebieten der Sittlichkeit. In der Publikumschule, selbst hier im Nordwesten, findet man keine solche Erziehung. Der Religionsunterricht ist auf die letzte halbe Stunde beschränkt, wenn die Kinder schon ermüdet sind. Dort wo die Mehrzahl katholisch ist, kann man einen katholischen Lehrer anstellen wenn sich einer finden läßt. Da es aber vorgeschrieben ist wie viele Monate im Jahre die die Schule offen sein muß, so sehen sich die meisten katholischen Distrikte gezwungen öfters einen nichtkatholischen Lehrer oder einen Namenkatholiken zum Lehrer anzustellen. Aber selbst wenn der Lehrer katholisch ist, was kann das viel nützen wenn er vor halb vier Uhr Religion gar nicht erwähnen darf, und für katholischen Bücher sonst gebrauch: n darf?

Aber wird hier mancher Leser fragen, wenn es sich so verhält warum hat man überhaupt in Brno einen Distrikt gegründet, wenn man keine solche Schule will? Weil nach dem Wortlaute des Gesetzes es nicht ganz so schlimm zu sein scheint. Es heißt unter anderem, der Herr Unterrichtsminister kann irgendwelche Bücher für die Publikumschule genehmigen die er will. Er kann daher auch katholische Bücher gewähren. Er

könnte uns erlauben deutsch-katholische Lehrer mit Zertificaten von den Staaten anzustellen bis die Normal Schule in Regina welche herangebildet hat. Dies tut aber Herr Calder nicht. Und so müssen die deutschen Katholiken, entweder auf ihre Religion oder auf ihr Deutsch verzichten.

Als vor 7 Jahren, die ersten deutschen Katholiken in diesem Teil des canadischen Nordwestens sich niederließen, wurden sie von der liberalen Partei recht willkommen geheißen, und besonders in Bezug auf die Schule wurde manche Begünstigung in Aussicht gestellt und manches wohlklingende Versprechen gemacht. In einer Unterredung die der geistige Leiter der St. Peters Kolonie mit Herrn Unterrichtsminister Calder hatte, wurde ihm die Gewährung von folgenden Punkten versprochen.

1. Für die ganze Kolonie katholische Bücher nach Vorschlag des geistigen Leiters der Kolonie;

2. Erlaubnis für deutschkatholische Lehrer mit Certificates von den Staaten, hier Schule zu halten, bis die Normal-Schule in Regina selbst welche herangebildet haben würde. Leider war dies nicht schriftlich und da hohe Persönlichkeiten sehr beschäftigt sind, so kann es passieren, daß sie auf manches vergessen, das nicht schriftlich ist.

Für die ersten zwei, drei Schulen gewählte Herr Calder wirklich einem deutschen Katholiken von den Staaten Erlaubnis in der Publikumschule zu lehren, aber nur auf drei Monate. Aus der Gewährung katholischer Bücher wurde nichts.

So kam es, daß auch hier in Brno vor 4 Jahren die Gründung eines Publikumsdistriktes von unserem Seelsorger befürwortet wurde. Ehe es aber zum Baue einer Schule kam, merkte er daß man auf keine Begünstigungen hoffen konnte und ging daran, mit der Zustimmung der großen Mehrheit, eine Pfarrschule zu gründen.

Am 4ten September 1906 eröffnete unser Seelsorger die Pfarrschule und hielt während sechs Wochen selbst die Schule, bis er in der Person des Herrn W. G. Hargarten einen guten deutschen katholischen Lehrer bekam, der die Schule zur allgemeinen Zufriedenheit zwei Jahre lang leitete. Seine Heimstättenpflichten zwangen ihn ausgangs Winter 1908—9 zurückzutreten. Seit April leitet Fräulein Kramer, eine Tochter des Prinzipals der Separatschule in Regina, die Schule in sehr zufriedenstellender Weise.

K a r m e l, Sask. den 5. Nov. 1909.

Lieber Bote!

In der letzten Korrespondenz von Brno scheint es als wollte man den dortigen Geschäftsleuten die Schuld zuschreiben daß dem Distrikte ein protestantischer official Trustee aufgestellt wurde, und daß alle Proteste gegen die Absetzung ihrer Trustees, nichts nützen. Das scheint mir nicht

Wallace's Apotheke.

Wenn Sie Musik im Hause haben, dann werden Ihnen die langen Winterabende kurz vorkommen. Einige Dollars, auf einen Phonograph, Gramophone, eine Geige, ein Accordeon oder auf ein anderes musikalisches Instrument verwandt, wird sich als gut angelegtes Geld erweisen. Wallace's frische Herbstwaren treffen jetzt ein. Die Preise sind für alle befriedigend.

G. I. Wallace,

Droguist und Schreibmaterialienhändler.

der Fall zu sein, denn alle Geschäftsleute mit Ausnahme des neuen Hotel-Besizers sprechen sich gegen die Publikumschule aus. Mit den Farmern sind sie jetzt eins. Die Steuerzahler des Bruno Publikumsdistriktes, — müde der Behandlung von Seiten des Unterrichtsministers — der Nichtbeachtung ihrer früheren Petitionen, haben einstimmig die Auflösung des Distriktes beschlossen, und verlangen dies in einer von 40 Ratepayers unterzeichneten Petition. Sie verlangen auch weiters daß der Zahlungstermin, der vom official Trustee auferlegten Steuern hinaus geschoben werde bis die Angelegenheiten des Distriktes in einer zufriedenstellenden Weise, geregelt sind.

Daß man dort nicht gut auf die liberale Partei zu sprechen ist versteht sich von selbst.

Einen katholischen Distrikt zwingt man einen auswärtigen nicht katholischen official Trustee auf, der schalter und waltend soll wie er will. Er mietet eine protestantische Kirche für Schulzwecke. Versorgt dieses Gebäude mit einer 200 Dollar kostenden Einrichtung ohne die Zustimmung der dortigen Steuerzahler. Sehr liberal!

Von diesem Jahre sind nur noch zwei Monate übrig, und doch hat man Steuern auferlegt die ungefähr 1600 Dollar einbringen. Fürwahr sehr billig, wenn man Tausend Dollar braucht um zwei Monate lang in einem gemieteten Gebäude Schule zu halten.

X.

Goodoo, Sask. den 2. Nov. '09. Lieber St. Peters Bote! — Viele Leute von hier sind so sehr eingenommen mit der großen Ernte, daß sie fast den ganzen Herbst an den Sonntagen nicht zur hl Messe kommen konnten und sogar am Feste Allerheiligen in nächster Nähe der Kirche dreschen mußten. Das ist der Dank, den sie dem lieben Gott darbringen für die große Ernte. Andere gehen jeden Sonn- und Feiertag zur hl Messe und probieren auch den großen Allerseelen-Ablass möglichst oft zu gewinnen. Was ist das doch für ein trasser Widerspruch! Die Einen müssen überspannt religiös sein und die Anderen müssen das Vertrauen auf Gottes Vorsehung verloren haben. — Auch plant man in der Ad-

ventszeit ein Picnic zu halten. Ich hoffe, daß die Leute vor dieser Zeit gedroschen haben werden, sodaß das Picnic einige Tage früher stattfinden könne. Grus und Warnung an alle Leser. Hubert Diedrichs. (N. d. M. Jedenfalls werden jene Leute, welche bei der Kirche in Goodoo am Feste Allerheiligen gedroschen haben, keine Katholiken sein und wenn Andersgläubige die von der katholischen Kirche angeordneten Festtage nicht beobachten, so ist ja im allgemeinen gesprochen nichts dagegen einzutreten. In der Regel will die katholische Kirche, wenn sie Gesetze macht, nur die Katholiken binden.)

Schluß des Plenarkonziliums.

(Original Bericht des St. Peters Boten).

Quebec, den 1. November 1909. Das Fest Allerheiligen 1909 verdient als ewig denkwürdiger Tag in die Geschichte Canadas eingetragen zu werden. An diesem Tage nämlich wurden unter großen Feierlichkeiten die Arbeiten des ersten Plenarkonziliums von Canada beendet. Ueber sechs Wochen war dasselbe hier versammelt gewesen und in der letzten Zeit hatte man Tag und Nacht gearbeitet um bis Allerheiligen fertig zu werden.

Kurz vor neun Uhr heute früh bewegte sich ein imposanter Zug von der erzbischöflichen Residenz nach der Kathedrale, der ebenso geordnet war wie bei der Eröffnungsfeier des Konzils. Im Gotteshause angelangt, wurde sogleich vom hochwür: digen Bischof Plais von Nimouski das feierliche Pontifikalamt gehalten in Gegenwart des Apostolischen Delegaten und der übrigen Kirchenfürsten in vollen Ornate. Nach dem Evangelium hielt der hochwür: digste Erzbischof von Quebec kurze Anreden in französischer und englischer Sprache, worin er dem Stellvertreter des Papstes und den übrigen Prälaten im Namen der Diö: zese dankte für ihre Teilnahme am Konzil, das so Vielen einen neuen Ansporn zum Guten gegeben habe und worin er die Hoffnung aussprach, daß das Konzil für ganz Canada ein reichlicher Quell des Segens werde.

Nach dem Pontifikalamte fand die Schlußfeier des Konzils statt. Nach verschiedenen feierlichen Ceremonien und Gebeten wurden die Titel der einzelnen Dekrete verlesen. Dieselben wurden